CENAP

centrales erforschungsnetz
außergewöhnlicher phänomene

CENAP-REPORT Nr. 73

Uçan daire mi, suni uydu mu, gaz bulutu mu?

Hürriyet

ANKARA
Tel: 12 42 40 (10 hat)
Teleks: 42388-42418
Ulus Şinasi Cad. Agâh Sok. No: 10

İZMİR
Tel: 13 38 50 - 14 2
Teleks: 52332
Şehit Fethi Bey Cad
No: 53

CR 73/Seite 15 - UFOs über der Türkei

Otomobil ile meçhul gökcismini takip eden şoför anlatıyor:

Yıldırım gibi üzerime geliyordu

Niğde Aksaray'da meçhul gökcismi bazı evlerde TV cihazlarının çalışmasına mani oldu. Perihan Baş ve eşi olayı anlatırken heyecanlarını hala taşıyorlardı.

7. Jahrgang/H3/ – März 1982

Hansjürgen Köhler · Limbacher Str. 6 · 6800 Mannheim 52
Telefon (0621) 707633

Werner Walter · Eisenacher Weg 16 · 6800 Mannheim 31
Tel. (0621) 701370
Postscheck Ludwigshafen Kto. 79082-673

Heft Nr. 53 im 34. Jahr
23. bis 29. Dezember 1981

Forschung im Sonderangebot

Ein »Wissenschaftsladen« der Universität Essen kümmert sich um die Probleme hilfesuchender Bürger

Wenn Georg Herrmann abends seinen Laden schließt, hat er keinen Pfennig eingenommen. Trotzdem findet er: „Mit unserem Laden geht es bergauf".

Der Soziologe Herrmann arbeitet im „Wissenschaftsladen" der Universität Essen, einem Büro, das kostenlose wissenschaftliche Untersuchungen für jedermann anbietet. „Wir wollen die Arbeit der Universität für den Mann auf der Straße nutzbar machen", sagt er. „Es müssen ja nicht immer industrielle und staatliche Interessen die Forschungsthemen bestimmen."

Seit der Eröffnung des Universitätsservices im Mai dieses Jahres haben 30 Ratsuchende das Angebot wahrgenommen. So auch eine Essener Hausfrau, die wissen wollte, ob die stinkenden Dämpfe aus der benachbarten Reinigung ein Risiko für ihre Gesundheit sind.

Ein weiterer „Kunde" ist die „Deutsche Zöliakie-Gesellschaft". Ihre Mitglieder vertragen bestimmte Getreide-Bestandteile nicht und müssen deshalb eine lebenslange, strenge Diät einhalten. Mit einer Umfrage wollte die Gesellschaft das Ausmaß der Behinderung durch Zöliakie, Kostenbelastungen oder auch Fragen der Erblichkeit der Krankheit genauer abklären. Dabei hilft ihr jetzt der Wissenschaftsladen.

Im Auftrag der „Offenen Werkstatt Essen" prüft der Forschungsservice, ob es nicht sinnvoll sei, ein benachbartes Wasserkraftwerk wieder in Betrieb zu nehmen. So könnten die Werkstatt und Anlieger ohne Umweltbelastung mit Strom versorgt werden.

Keine der an ihn herangetragenen Fragen erforscht „Ladenhüter" Herrmann selbst. Der Universitätsangestellte und ein Team von weiteren zehn ehrenamtlichen Mitarbeitern vermitteln lediglich zwischen Bürgern und Universitätsforschern. Ist eine Anfrage eingegangen, bemühen sich die Laden-Leute, einen Wissenschaftler der eigenen oder einer anderen Hochschule für das geplante Projekt zu interessieren. Herrmann zum STERN: „Wir wollen eine Kette kooperierender Wissenschaftsläden aufbauen. Es gibt bereits Initiativen in Kassel, Münster, Osnabrück, Hamburg und Berlin."

Die Idee der Wissenschaftsläden stammt aus Holland. Dort arbeiten „Wetenschapswinkel" schon jahrelang an über einem Dutzend Hochschulen. Allein in Amsterdam bieten vier feste Mitarbeiter mitten im Stadtzentrum ihren Forschungs-Service an. Der Essener Wissenschaftsladen fristet dagegen noch ein Schattendasein im unübersichtlichen Universitätskomplex. Nach mühsamem Suchen findet er sich im Raum mit der bürgernahen Bezeichnung R12 R03 A26.

Horst Güntheroth

Foto: Bohm

Zwischen Einstein und Kunde: Georg Herrmann vermittelt den wissenschaftlichen Fachmann

UFO's? Nein danke!

Als ich von nebenstehendem Sonderangebot las, konnte ich als konsumbewußter Verbraucher nicht umhin, mich mal an den Laden "um die Ecke" zu wenden und anzufragen, ob der Händler auch UFOs im Programm habe. So ging noch am Weihnachtstag, 24. Dezember 1981, ein Schreiben an Herrn Herrmann in der Uni Essen heraus, in dem ich deutlichst die CENAP-Seite des UFO-Menü's klarlegte und darum nachsuchte, etwaig eine Kooperation mit den entsprechend interessierten Universitäten in Bezug auf örtliche UFO-Untersuchungen einzugehen, wenn schon stinkende Dämpfe aus der Reinigung Grund des Nachforschens seien, kämen ja die UFOs gerade richtig herbei als Forschungsgegenstand. Fast ein Monat verging bis mit Datum des 21.1.1982 Ulrich Kittler zurückschrieb:

"Bezugnehmend auf Ihr Schreiben vom 24.12.1981 müßen wir Ihnen leider mitteilen, daß wir uns außerstande sehen, Ihren Fall bzw Anliegen zu bearbeiten. Auch ist uns niemand persönlich bekannt, der diesen Fall übernehmen würde. Wir wünschen Ihnen viel Erfolg..."

Universität Essen Gesamthochschule
Hochschuldidaktisches Zentrum

Na, da sage ich doch ein freundliches Danke-schön, so werden wir uns niemals wiedersehn...

Werner Walter

Aus dem Archiv:

Sogar für Russen interessant:

Rätselhaftes über dem Bodensee

Augenzeugen berichten von unbekannten Flugobjekten

Lindau (D). Seltsame, schnell am Himmel über dem nächtlichen Bodensee dahinsausende, nicht identifizierbare Flugobjekte will Cornelius Sommerfeld aus Hamburg in dieser Woche gleich zweimal mit seiner Tochter vom Lindauer Hafen aus beobachtet haben. Ufos über dem Bodensee? Das könnte nach Ansicht des in Mayen bei Köln lebenden Ufo-Forschers August Wörner stimmen. Flugkörper aus dem Weltall hatte er über dem Schwarzwald dieser Tage auch erwartet und Polizeibeamte gebeten, ihm Meldungen über entsprechende Wahrnehmungen, besonders über dem Höllental bei Titisee, weiterzugeben.

Doch die angekündigten Flugkörper über dem Höllental sah niemand. Und die Beobachtungen des Hamburger Kaufmanns in Lindau findet nur noch die Bestätigung eines nächtlichen Spaziergängers am Wazenegg bei Dornbirn in Vorarlberg. „Ein Flugzeug war es nicht, es sah wie eine Scheibe aus." – Doch Ufos, – wer glaubt da nicht ersteinmal an „moderne Spinner"?

Selbst die Sowjets haben ihren Medien verboten, über angeblich gesehene, außerirdische Flugobjekte zu berichten. Doch nicht nur sie, auch US-Raumfahrern wurde ein Schweigeverbot auferlegt für den Fall, daß sie Ufos sichten sollten. Und amerikanischen Luftwaffenpiloten ist es bei einer Buße von 10 000 Dollar verboten, außer gegenüber ihren Vorgesetzten über solche Begegnungen zu berichten.

Besteht solches Verbot in den USA und der UdSSR, um keine Unruhe unter der Bevölkerung auszulösen, oder um grundsätzlich zu verhindern, an „Ufo-Unsinn" zu glauben? Wer weiß das schon. Fest steht jedenfalls, daß trotz amtlichen Verbots in der UdSSR, amtliches oder nichtamtliches Interesse an außerirdischen Besuchern besteht, was schon der vor zwei Jahren in Lindau verstorbene Privatforscher Friedrich Sloman wiederholt behauptete.

Dafür gibt es sogar Beweise. So erhielt der SÜDKURIER am 2. Dezember 1978 die Anfrage eines V. i. Sanarov aus Novosibirsk, der Näheres über einen Ufo-Bericht aus dem Schwarzwald wünschte. Inzwischen hat auch Wörner, der Ufo-Basen in Tibet und in den Anden vermutet, von Sanarov Anfragen erhalten. Der ehemalige Steuerberater befaßt sich seit Jahrzehnten mit dem Problem unbekannter Flugobjekte. Und vor knapp zwei Wochen traf auch bei der Allgäuer Zeitung in Kempten eine Anfrage von Sanarov ein, in der er um die Zusendung eines 1977 erschienenen Berichtes mit der Überschrift „Ufo-Invasion am Bodensee" bittet.

Wissenschaftliche Akademie im Hintergrund?

Wer Sanarov ist, darüber gibt es nur Vermutungen. „Dahinter steckt die Zweigstelle einer Moskauer wissenschaftlichen Akademie" mutmaßt Wörner. Seine Anfragen in dieser Richtung blieben bisher alle unbeantwortet.

Wörner, der im letzten Weltkrieg in russische Gefangenschaft geriet, war sogar bereit, über seine umfassende Forscherarbeit ausführlich nach Novosibirsk zu berichten. Als einzige Gegenleistung bat der ehemalige Artillerie-Offizier, daß man ihm seinen (bei der Gefangennahme abgenommenen) Wehrpaß wieder zurückgeben sollte. Er müsse noch in Moskau liegen. Doch solcherlei Ansinnen bleib von den Russen unbeantwortet.

Für das seit Jahren bestehende Interesse, das man im 5000 Kilometer entfernten Sibirien an angeblichen Ufo-Begegnungen hat, hat Wörner Verständnis: „Die Außerirdischen mischen seit langer Zeit auf der Erde mit." Seiner Meinung nach wurde im Rußlandfeldzug 1943 eine entscheidende Panzerschlacht vor Moskau dadurch verloren, weil von Ufos der Funkverkehr zu den deutschen Feuerleitstellen unterbrochen wurde. Warum sich hinter dem Ural erst vier Jahre nach den – angeblichen – Ereignissen von 1977 Interesse regt, wird wohl nie zu klären sein. Damals hatten, wie auch der SÜDKURIER berichtete, zwei Bodensee-Anwohner in einer klaren Märznacht Ufos über dem Bodensee beobachtet. Einer geriet so in Panik, daß er in das nächstbeste Haus flüchtete. Dabei fiel er in eine Glastür und verletzte sich. Auch wenn die nächtlichen Heimkehrer damals möglicherweise Opfer von Halluzinationen gewesen sein sollten, warum interessiert man sich vier Jahre danach in Sibirien eigentlich dafür?

Nebenstehender Artikel entstammt dem SÜDKURIER vom 5.Dezember 1981 und wurde freundlicher Weise von PEGAP-Info-Macher P.Rederlechner auch dem CENAP über= mitteltnachdem schon ein Teil davon in sei= nem Heft publik wurde, ohne weitergehende Da= ten und Untersuchung! Also blieb 'alles wie= der an mir' hängen und ich rief so am 21.12. die SÜDKURIER-Redak= tion in Konstanz an, wo ich mit Frau Kegel sprechen konnte,die jedoch nicht sofort wußte,um was es geht. Hier erfuhr ich auch, daß der SÜDKURIER mit der SCHWÄBISCHEN ZEI= TUNG zusammengegangen ist.So wurde ich mit Herrn Schindler weiter= verbunden,der als Redak= tionschef Bescheid wus= ste und mir auch die heimische Telefonnum= mer des verantwortlich= en Redakteurs Adolf Friedrich Dettmann aus Lindau gab,wo ich sofort anrief,aber nur dessen Frau antreffen konnte.So verblieb ich dahingehend am nächsten Morgen noch= mals kurz vor 8 Uhr anzurufen.Gesagt,getan,am 22.12.81 rief ich also Jour= nalist Dettmann an,der auch freudig Auskünfte gab,soweit es eben ging. Wie üblich bei solchen Untersuchungen legte ich klar,was CENAP ist und will,was meist positiv aufgenommen wird und zu einer erfreulichen Kommuni= kation führt.So begann alles damit,das "ein Herr aus der Nähe von Köln,

ein Herr Wörner,damit begonnen hatte,Polizeidienststellen im Schwarzwald darum zu bitten,auf UFOs zu achten...die er dort erwartete." Daraufhin erklärte ich zunächst was von diesem Steuerberater zu halten ist,welcher in regelmäßigen Abständen zu solchen UFO-Treffen läd,dies überraschte Herrn Dettmann doch ein bißchen,sodaß ich fragen muß,wie NAIV Journalisten sein müßen,um die Behauptungen von Wörner und Co zu akzeptieren und gar zu einem Nachrichtenbeitrag umzuarbeiten.So war also im Grund die Wörner'sche Aktion der Aufhänger für eine Berichterstattung,dann kam dieser Cornelius Sommerfeld noch ins Spiel mit seiner Beobachtung.Ich hatte schon versucht diesen Herrn "aus Hamburg" via Fernsprechauskunft ausfindig zu machen,vergebens! So fragte ich Herrn Dettmann,wie ich den UFO-Zeugen nun erreichen könnte."Da kann ich Ihnen aber leider nicht mit dienen,mit der Adresse.Er war bei uns gewesen und ich habe ihn zitiert,aber die Adresse habe ich mir weiter auch nicht aufgeschrieben,weil ich der Sache auch nichts beigemeßen habe.Er hatte also angeblich helle Scheiben beobachtet, die sehr schnell zunächst in eine Richtung flogen und dann auch spontan in eine andere Richtung abdrehten,nicht wie ein Flugzeug in einem Bogen, sondern ganz spontan." Nochmals darauf eingehend,ob Zeuge Sommerfeld wirklich aus Hamburg käme und ich ihn dort nicht ausfindig machen konnte,erklärte mir Herr Dettmann:"Na,es kann ja auch aus der Umgebung gewesen sein!" Wieweit geht die Genauigkeit in einer Berichterstattung,Umgebung Hamburg ist ja toll formuliert:Kiel oder Lübeck oder wo? Dafür gab mir Herr Dettmann die Auskunft,das er von einem Herrn aus Überlingen ein Schreiben betreffs diesem Herrn Sanarov erhalten habe,diesem Herrn aus der UdSSR um den künstliche Gerüchte fabriziert werden und der nichts weiter als ein sowjetischer UFO-interessierter Mensch ist,der MUFON-Mitglied ist und sich für alle möglichen Themen UFO-bezogen interessiert und so auch einigen MUFON-CES-Fällen nachgeht und entsprechende Anfragen bei den Zeitungen nach ihren Berichten stellt.Das ganze Geheimnis um die 'Zweigstelle der Moskauer wissenschaftlichen Akademie' und Herrn Sanarov besteht darin, das er in englischer Sprache vorgedruckte Anforderungskarten nach Materialien in alle Welt,als eine einfache Art der Wunsch-Kommunikation außerhalb seiner Muttersprache Sowjetisch aufzubauen,verwendet.Herr Sanarov ist in Novosibirsk wohnhaft und von Berufs Bibliothekar in einem tierärztlichen Institut.Herr Dettmann schickte mir die Fotokopie des Schreibens an ihn vom 9.12.81 und konnte ich mit dem Briefschreiber Helmut Söllner Kontakt aufnehmen,wenn auch einseitig da mein Schreiben bis Dato nicht beantwortet wurde.So verblieb rein GAR NICHTS von diesem größeren Zeitungsbericht,was man der Nachwelt zur Klärung des UFO-Rätsels hinterlassen könnte...

Werner Walter,CENAP-Staff

Erster CENAP-Presse-Bericht 1982

Auf Seite 5 finden Sie einen Nachschlag zu CR 71,"UFO über der Pfalz?":

Zwischen Zweifel und Glauben an „Brüder im All"

Flogen Ufos über den Rhein-Neckar-Raum ?

Von K. Rhode

FRANKENTHAL – In vielen Nächten, in denen die Nebel- und Dunstglocke über dem Rhein-Neckar-Raum die Sicht zum Sternenhimmel versperrte, konnten sich die „Außerirdischen" ungesehen über den Wolken bewegen. „Ufos gesehen", hatte es zuvor wieder einmal an klaren Abenden zwischen Frankenthal und Mannheim geheißen. Wer an die Existenz unerforschter oder unbekannter Flugobjekte glaubt und entsprechende Wahrnehmungen machte, wies den Verdacht weit von sich, daß er möglicherweise den im Südwesten hell strahlenden Abendstern als Ufo angesehen habe.

Ein geräuschloses „riesiges Etwas"

Da war eine Mannheimerin, die auf dem Nachhauseweg ein „riesiges Etwas", das phosphoriszierendes Licht von sich gab, über Ludwigshafen beobachtete. Das Phänomen habe sich nur langsam fortbewegt, verharrt, wenn die Frau stehen blieb. Das Flugobjekt, kein Flugzeug und kein Hubschrauber, sei geräuschlos geblieben. Fast gleichzeitig kamen in Frankenthal Ufo-Meldungen auf. Gleich drei Bürger erblickten, wie sie erklärten, am Abend ein unbekanntes Flugobjekt. Es stand still, verschwand dann hinter der Haardt.

Nicht das erste Ufo über der Stadt, sagte eine Frau. Ihre Beobachtungen wiederum wurden von einem anderen Augenzeugen bestätigt. Mißtrauischen Journalisten, die die Ufo-Seher fragten, ob sie denn nicht den Abendstern mit einem Ufo verwechselt hätten, wurde energisch bedeutet, daß „man den Flugkörper strahlend hell am Himmel stehen sah". Eine Verwechslung mit einem Satelliten sei ausgeschlossen.

„Durchweg Hirngespinste" - so reagiert die in Mannheim ansässige „CENAP". Hinter der Abkürzung verbirgt sich der Name „Centrales Erforschungsnetz außergewöhnlicher Phänomene". Werner Walter und Hansjürgen Köhler beschäftigen sich seit Jahren mit Gleichgesinnten in der Bundesrepublik und anderen Ländern mit Untersuchungen und Erhebungen über unidentifizierte Flugobjekte. Für sie steht fest, daß es einen kleinen Prozentsatz mysteriöser Erscheinungen am Himmel gibt. Doch diese machten kaum fünf Prozent all der Meldungen aus, die im Zuge des Ufo-Fiebers verbreitet würden.

Werner Walter: „Für die meisten Vorkommnisse kann eine irdische Erklärung gegeben werden. Heißluftballone, Flugzeuge, Sterne und Planeten am Himmel sorgen unter bestimmten Bedingungen immer wieder für Aufregungen. Egal, ob Tischler, Polizeibeamter oder Pilot, alle Menschen können irgendwann einmal in die Ufo-Verlegenheit kommen, scheinbar Rätselhaftes beobachten und vom typischen Ufo-Virus angesteckt werden."

Qualifizierte Untersucher könnten zumeist auf Grund ihrer Erfahrungen die unbekannten Flugobjekte identifizieren. Nach Werner Walter ergibt sich für naive „Seher" allerdings ein psychologisches Problem. Wer gesteht sich schon gern selbst oder gar erst anderen gegenüber ein, von der Venus genarrt worden zu sein, wie im Dezember in der Rhein-Neckar-Region geschehen. Das Ufo-Phänomen wird von „CENAP" als vielschichtig bezeichnet. Allerdings daraus abzuleitende Folgerungen über den Besuch außerirdischer „Brüder im All" sei Wunschdenken und Hoffen auf eine bessere Welt.

Das hören wohl diejenigen nicht gerne, die der „Deutschen Ufo-Studiengesellschaft" angehören oder nahestehen. „DUIST", so die Abkürzung, gibt im Zweimonatsrhythmus eine Zeitschrift über unidentifizierte Flugobjekte heraus. Ufo-Anhänger schildern darin ihre Erlebnisse. So findet sich in „DUIST-Ufo-Nachrichten, Wiesbaden 13" die Beobachtung eines 86jährigen Speyerers, den im Mai letzten Jahres ein plötzliches Auf- und Ableuchten stutzig machte, der ein Objekt sah, das einem Zeppelin ähnelte, wie er ihn noch gut in Erinnerung hatte. Ende August sah bei Gernsheim über einer bewaldeten Anhöhe ein Autofahrer ein „interstellares fliegendes Objekt, hell leuchtend, in Diskusform und doppelt so groß wie der Vollmond bei aufgehender Größe". Es habe Flugbewegungen in Form einer liegenden Acht ausgeführt.

Ufo-Literatur gleich massenweise

Ufo-Literatur erscheint massenweise. Vieles liest sich spannend. Da gibt im Buch „Das Ufo-Phänomen" Johannes von Buttlar „Beweise für unheimliche Begegnungen der ersten, zweiten und dritten Art". Der Autor beruft sich auf Augenzeugenberichte und sensationelle Einblicke in Akten amerikanischer und sowjetischer Geheimdienste. Im Bermuda-Dreieck ist, so hört man immer wieder, der Teufel los. Autor Jean Prachan glaubt, so der Werbetext des Buchverlags, herausgefunden zu haben, was geschieht: Feindliche Ufos sind schuld am Verschwinden von Flugzeugen und Schiffen im Bermuda-Dreieck. Stützpunkt der geheimnisvollen Wesen ist das antike Atlantis.

SONNTAG AKTUELL

Erscheint als siebte Ausgabe für: Backnanger Kreiszeitung, Bietigheimer Zeitung, Fellbacher Zeitung, Gäubote Herrenberg, Kornwestheimer Zeitung, Kreisnachrichten Calw, Leonberger Kreiszeitung, Ludwigsburger Kreiszeitung, Marbacher Zeitung, Mühlacker Tagblatt, Nord-Stuttgarter Rundschau, Rems-Zeitung Schwäbisch Gmünd, Reutlinger General-Anzeiger, Sindelfinger Zeitung, Neue Kreisnachrichten, Stuttgarter Nachrichten, Stuttgarter Zeitung, Vaihinger Kreiszeitung, Waiblinger Kreiszeitung, Schorndorfer Nachrichten, Winnender Zeitung, Welzheimer Zeitung, Südwest Presse Ulm/Neu-Ulm, Dietenheim, NWZ-Göppingen, Metzinger-Uracher Volksblatt, Alb-Bote Münsingen, Die Rheinpfalz Ludwigshafen, Tagespost Speyer.

SONNTAG AKTUELL wird herausgegeben von der Stuttgarter Presseunion GmbH.
Leiter der Redaktion: Hans-Joachim Schlüter. Verantwortliche Redakteure: Günter Haag (Auto/Motorrad), Heidrun Kayser (Reise), Hans Salle (Sport). Verantwortlich für den Anzeigenteil: Günter Kaluza.

Postanschrift: Stuttgarter Presseunion GmbH, Postfach 307, 7000 Stuttgart 1, Telefon 72 05-1 Telex-Nr. 7 255 384

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, Streik oder Aussperrung besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 4 (1.1.82)
Druck Turmhaus-Druckerei GmbH
Plieninger Str. 150, 7000 Stuttgart 80

SONNTAG, 31. JANUAR 1982

Ufos am Himmel? Die Fotos erwecken den Anschein. Doch die Mannheimer CENAP-Gruppe hegt ernste Zweifel. REPRO: ABEL

Ergänzung zum CR 70

von Werner Walter

Kartenmaßstab:
1:5 Mill.
6 cm = 3oo km

WW 82

N

Krefeld

W

O

Trier

Hanau/Offen=
bach

Mannheim

Heidelberg

markiert dieser Pfeil
die Flugbahn des Meteors?

S

Im CENAP REPORT vom Dezember 1981 hatte ich schon ausführlichst über einen aktuel= len IFO-Vorfall berichtet und dachte da= mit das Thema abgeschlossen zu haben, bis mir die Januar-1982-Ausgabe der ESOTERA in die Hände fiel. War dort nicht unter der Sparte "Sichtungen" genau dieser Vor= fall als UFO verschriehen worden! Den zwei= ten Schock erhielt ich nun am 17.Februar als mir die UN 272 vorgelegt wurde und der DUIST-Präsident sich gar nicht zu dumm war Berichte der KREFELDER RUND= SCHAU nachzuschieben!

Hier also noch= mals eine Karte des Geschehens und auch der Be= richt aus Trier! Welcher Leser kann aus die entsprech= enden Mel= dungen aus Krefeld nachliefern? Es ist denk= bar, das wei= tere Städte von dieser Meteorerscheinung be= troffen waren und so weitere Reportagen über das Phänomen publiziert wurden, bitte schicken Sie uns dies alles zu, damit zumindest die CENAP Leute von UFOs verschont werden können, die gar keine sind. Wenn wir so oft uns mit UFO-Nieten auseinandersetzen müßen, so zeigt dies uns doch deutlich auf, daß GENAU DIES das UFO-PHÄNOMEN zu einem großen Teil ausmacht. Zum UFO-Problem gehören eben viele UFOs, die nicht als IFOs er= kannt werden oder wo der Zusammenhang nicht auf Anhieb klar wird...

28./29. November 1981 - Seite 8
Trierischer Volksfreund Nr. 276

Mysteriöser Flugkörper über Biewer gesichtet

Seinen Augen nicht zu trauen schien ein Mitarbeiter der Erprobungsstelle auf dem Trierer Grüneberg, als er am Mittwoch gegen 6.50 Uhr auf dem Weg zur Arbeit am Himmel über Biewer einen Flugkörper mit einem breiten, blau-grün feurig blitzenden Schweif gewahrte. Wie er dem TV berichtete, war der wolkenverhangene Himmel mit einem Male so hell erleuchtet wie bei einem Gewitter. In einer Wolkenöffnung gewahrte er für Sekundenbruchteile einen Flugkörper, dessen Konturen sich deutlich vom Himmel abhoben. Das Objekt bewegte sich auf einer fast waagerechten Flugbahn von Osten nach Westen. An seiner Spitze hatte der Körper helles Licht, das fast so hell und farbig wie das der Sonne war. Hinter sich zog er einen breiten Schweif aus „blaugrünem Feuer" her. Dann verschwand das Objekt wieder und kam dann mit großer Geschwindigkeit ein zweites Mal hinter der Wolkendecke hervor, bevor es endgültig verschwand. Mit ihm machten noch zwei Kollegen die gleiche Beobachtung. Später erfuhr er, daß von ihnen unabhängig zwei andere Kollegen auch diese Erscheinung am Himmel wahrgenommen hatten. – Eine ähnliche Beobachtung soll am Donnerstag über Heidelberg gemacht worden sein.

UFO-Zensur

In der UFO-Szene erleben wir heutzutage verschiedene Formen einer ZENSUR. Selbst wenn man sich kritisch gibt und nicht dem liberalen Konservatis=mus der UFOlogen verfallen möchte,so wird in der Themenauswahl überaus deutlich welche Tendenz jeweilige Publikateure anstreben und mit dem Nicht-Veröffentlichen von Gegendarstellungen,Leserbriefen und konträren Meinungen ist man hierzulande rasch bei der Hand.Beschäftigen wir uns zunächst um den puren UFO-Kommerz:

ESOTERA.In der November-Ausgabe 1981 wird für den Dezember angekündigt, daß ein amerikanischer UFO-Forscher über seine Feststellungen in Sachen "Die Lichter von Kaikoura" berichten würde.Daraufhin schrieb ich am 4. November 1981 die Redaktion an und überreichte einen 2 1/2-seitigen Beitrag unter dem Titel "Kontra:die Lichter sind keine fliegenden Un=tertassen",um somit der ESOTERA es zu ermöglichen "Pro und Contra direkt gegenüberzustellen" und zwar kostenlos mit insgesamt 1o Dias zur Illus=tration.Der Schlußabsatz dieses CENAP-Beitrags lautete folgendermaßen: "Die UFOs von New Zealand aus dem Jahr 1978 sind nicht mehr als abenteu=erliche Hirngespinste,welche gekonnt von einem raffinierten Filmteam 'verkauft' wurden.Wenn nun Dr.Maccabee einem solchen Hirngespinst nach=jagt so können wir nur davor erschrecken,da hier ein scheinbar befähig=ter Wissenschaftler (oder was wir dafür halten müßen) sich in eine Sack=gasse ohne Ende verrannte und wir nur die intensive Lehre daraus ziehen können:auch Wissenschaftler sind nur Menschen mit Träumen und Wünschen, so versuchen sie auf ihrer angeblich wissenschaftlichen Ebene diese zu verwirklichen,was jedoch nicht mehr dem ist,was Otto-Normal-Verbraucher gerne sieht:Befriedigung seiner weltbildlichen Anschauungsphilosophien... oder:jeder spinnt auf seine Weise." Gerade ein so heißer Beitrag als Er=gänzung müßte einem Redakteuren in verantwortlicher Position einer sol=chen 'grenzwissenschaftlich ausgerichteten Zeitschrift' wie Butter auf dem Brot zergehen,aber bei ESOTERA ist das nicht der Fall! Weder in der Dezember-Ausgabe '81 noch in der Januar-Ausgabe von 1982 regte sich was, auch nicht mal Zitate als Leserbrief auf den so geliebten PRO UND CONTRA-Seiten,nichts,einfach nichts...als wäre der Beitrag gar nicht erst ange=kommen.So rief ich also ESOTERA an und fragte,wie man den weiteren Werde=gang sehen würde,doch als Information bekam ich nur in äußerst freund=licher Form "wenn was gebracht wird,werden Sie vom Chefredakeuren vorher unterrichtet" übermittelt! Da aber keine Nachricht bis heute reinkam,wird wohl nie was abgedruckt werden...schnipp,schnapp machte da die Schere.

2ooo,Magazin ohne Zukunft.Seitdem die Nummer 1 dieses Luxemburger Nürn=berger Allerlei erschien,wurde John Fisch in zahlreichen Leserbriefen eine qualitätsbewußte Steigerung des Inhalts angeraten,was natürlich nie

verwirklicht wurde,was natürlich auch mit dem Niveau solcher "Mitarbeiter" wie Michael Hesemann,Helmuth Hoffmann und Ilse von Jacobi ein unlösbares Problem darstellt.Es ist aber NICHT so,das es an Material mangelt,CENAP und Klaus Webner haben diesem Herausgeber schon reichlich Material in den Rachen geworfen,von dem vielleicht 1/5 veröffentlicht wurde und dann meist noch gekürzt und so verfälscht (gerade das Thema der Leserbriefe sei hier angeschnitten) ist.Überraschend mußten wir auch feststellen,nachdem wir immer wieder Material KOSTENLOS zur Verfügung stellten,andere Autoren mit einem HONORAR bezahlt werden! Auf Grund dieser Erfahrungen werden die CENAP-Verantwortlichen in Mannheim NICHTS mehr für 2000 schreiben und hof= fen auf die Solidarität unserer Kollegen der Ortsgruppen!

JOURNAL FÜR UFO-FORSCHUNG.Private Publikation der GEP-Lüdenscheid und im= mer suchend nach 'guten Manuskripten',was sind jedoch gute Manuskripte? Seitenlange Abhandlungen über alte 'Schwaden' der UFOlogie und Astronomie, die eh jeder wirklich Interessierte aus neueren Publikationen kennt;Waren= test-Ergebnisse (nicht aus Berlin,sondern aus Lüdenscheid) über UFO-Ortungs= geräte oder tolle Zweifelquellen a la IGAP,ICUFON und DUIST? Hauptsache ein DOKTOR-TITEL kann als Autor irgendwo aufgeführt werden,warum dieser krampfhafte Versuch eine Liaison mit MUFON eingehen zu wollen,was in jedem JUFOF durchkommt? Aber kommen wir zur Zensur,Thema dieses Aufsatzes.Es geht um JUFOF 5/81,da hatte M.H.einen Leserbrief über meinen Artikel NICHTS NEU= ES VOM CIA fast eine ganze JUFOF-Seite voll abgelassen.Er posaunt frei in die Welt,das auch er in Neuss das Material des CIA habe und diese bekam er (da ist er stolz drauf) von der GSW in Phoenix,hinten in der Arizona-Wüste. Mann das ist schon was! (?) Hierzu schrieb ich der GEP folgendes an Text mit Brief vom 5.10.1982:"M.H.sieht wohl einiges grundsätzlich mit falschem Blick,eben mit UFOlogen-Blick.Durch das CIA-Material wird nicht bewiesen, das es fliegende Untertassen gibt,man spricht allgemein von UFOs,wodurch ein breites Spektrum abgedeckt wird.Man muß den Zeitgeist Anfang der 50zi= ger berücksichtigen und die daraus entstandene Situation;die Situation war jene,daß eben fliegende Untertassen als moderne Geistergeschichten den Leu= ten aus Mangel an Identifizierungen und einem Höchstmaß an journalistischen Ausschlachtungen des Themas im Hirn herumspukten und auch eine Menge Leute sich Scherze mit ihnen machten und das war damals genau der Brandmarkel.Wie kann eine Behörde in einem gegebenen politischen/wirtschaftlichen System soziologische Fehlwirkungen ausmerzen ohne diese Fehler des Systems zuzu= geben? Daraus entstand beim Robertson-Panel das 'Ausbildungs-Programm' und die Schaffung von Lösungen bei UFO-Sichtungen,d.h.der UFO-Identifizie= rungsarbeit der damit betrauten Behörden die Arbeit leichter machen und nicht mehr.Tatsächlich war es Zweck der 'debunking' das öffentliche Inter= esse an fliegenden Untertassen zu reduzieren,weil damit die öffentlichen Nachrichtenkanäle verstopft worden waren und damit Gefahren für den inneren

Fortsetzung Seite 12...

stern magazin
NR 49

Satellitenaufklärung

Was die Himmelsspione wirklich sehen

»Nahaufnahme« aus dem All: So sahen amerikanische Skylab-Astronauten den US-Luftwaffenstützpunkt Mc-Dill (Kreis) in Florida aus 440 km Höhe. Im Detailfoto ihrer Kamera erkennt man Flugzeuge am Boden (Pfeil)

„Himmelsspione" schießen die USA seit Februar 1959 in den Weltraum, die UdSSR seit April 1962. Gemessen an den Erstlingen Discoverer 1 und Kosmos 4 sind ihre Nachfolger Wunderwerke der Technik. Zum Beispiel der amerikanische 13-Tonnen-Satellit Lockheed „Big Bird": Er umkreiste im Abstand zwischen 140 und 170 Kilometern die Erde alle 89 Minuten und setzte neben dem größten Fotoapparat der Welt (geschätzte Brennweite: 3,5 Meter) auch Infrarot- und Radarsensoren ein, die jede Bewölkung durchdringen und die Nacht zum Tage machen. Nachteilig war Big Birds kurze Lebensdauer von 261 Tagen. Überdies konnte er nur mit Fallschirm sechs bis zwölf Kapseln belichteten Films abwerfen, die US-Flugzeuge über dem Pazifik abfingen.

Daher verzichteten die USA auf Big Bird, seit das letzte Modell am 6. März dieses Jahres beim Eintauchen in die Lufthülle der Erde verglühte. Sie verlassen sich nun auf zwei Satelliten des modernsten Typs KH-11, ebenfalls von Lockheed (KH steht für „keyhole" = „Schlüsselloch"). Bei Ausmaßen wie Big Bird — 13 Tonnen schwer, 15 Meter lang, drei Meter breit — bleibt er in einer 60 bis 140 Kilometer höheren Umlaufbahn länger im All; einer jetzt schon drei Jahre.

Geht man bei KH-11 nur von 30 Zentimetern Detailschärfe aus 200 Kilometer Höhe aus, so käme die SR-71 aus 30 Kilometer schon auf vier Zentimeter. Bei einer nicht unwahrscheinlichen Verdoppelung der Bildleistung würden die erforderlichen 2,5 Zentimeter gar unterboten: Nicht nur der Atomkopf kommt genau ins Bild, sondern selbst der Sowjet-Stern auf den Schulterklappen des Raketen-Kommandanten.

Was die USA mit Höchstleistungstechnologie erreichen, machen die Russen

durch Masse wett. „Sie scheinen in der Lage zu sein“, beobachtete SIPRI-Forscher Jasani, „jederzeit beliebig viele Fotosatelliten hochzuschießen.“ Als 1973 der Nahost-Krieg ausbrach, war nur ein Sowjet-Spion im All. Zwei Wochen später zogen bereits sechs ihre Bahnen über Israel. 1980 starteten die Sowjets 37 Aufklärer, die Amerikaner nur vier. Wegen ihrer niedrigen Umlaufbahn — Kosmos 1227 kreiste im vergangenen Dezember nur 109 Kilometer hoch über den USA — bleiben sie selten länger als 15 Tage oben. Ihre Aufnahmen kommen erst nach der Landung in

KH-11 übermittelt seine Aufnahmen an geostationären Fernmeldesatelliten, der sie per Richtstrahl in die USA weiterleitet

KH-11 (Keyhole)
Zwei Satelliten mit Vidicon-Fernsehkameras, Infrarot- und Radar-Sensoren zur Flächen- und Detailaufklärung aus 200 km Höhe (alle 45 Minuten über der Sowjetunion)

Big Bird
Fotosatellit mit sechs bis zwölf abwerfbaren Filmkapseln zur Aufklärung aus 170 km Höhe (letzter Einsatz: März 1981)

Thule (Grönland)
US-Luftwaffenbasis und Standort für Radaranlagen mit Reichweiten bis zum Weißen Meer als Teil des Frühwarnsystems

AWACS
Zum Radarflugzeug umgebaute Boeing 707 unternehmen Aufklärung in Grenzzonen

Fylingdales Moor (England)
Frühwarn-Radaranlagen überwachen Raketenstarts bis zum Ural

Amerikanische und europäische Aufklärungsflüge in Grenzzonen

Paris

Berlin

Moskau

Weißes Meer
Abschuß ballistischer Raketen von Atom-U-Booten

Lockheed U-2
Spionageflugzeug mit allen Sensoren für Detailaufklärung über der Sowjetunion aus 40 bis 50 km Höhe mit 850 km/h

Lockheed SR-71
Spionageflugzeuge mit Foto-, Radar- und Infrarot-Sensoren für Detailaufklärung überfliegen Rußland in Höhen bis 38 Kilometer mit Mach 4

Plesetsk
Startanlage für Satelliten und Atomraketen

SOWJETUNION

Sinop und Karamürsel (Türkei)
Hochfrequenz-Funkpeilstationen zeichnen Funkverkehr mit sowjetischen Raketen auf

eraklion (Kreta)
eilstation für Funküberwachung allen Frequenzbereichen

Akrotiri (Zypern)
Britischer Luftwaffenstützpunkt (wird von US-Spionageflugzeugen benutzt)

Kap Greko (Zypern)
Transhorizontal-Radar verfolgt sämtliche Starts in Tjuratam und Kasputin Jar

Diyarbakir (Türkei)
Weitreichende Radarüberwachungsstation für Tests von Plesetsk bis Zentralasien

Kasputin Jar
älteste Testanlage für Mittel- und Langstreckenraketen

Tjuratam/Baikonur
Kosmodrom für Langstreckenraketen und bemannte Raumflüge

Zielgebiet für Marschflugkörper

Sary Schagan

Lockheed U-2
Aufklärungsflüge aus dem Mittelmeerraum entlang der sowjetischen Südgrenze

Zentralasien zur Auswertung in das „Kosmische Aufklärungsdirektorat“ des Armee-Geheimdienstes GRU (Codename: Militärabteilung 44388) am Rande des Chodinsk-Flugplatzes bei Moskau.

Für Dauerbeobachtungen setzten die Sowjets auch Kosmonauten ein, die im Wechsel die 1977 gestartete Raumstation Saljut 6 benutzen. 1980 hielten Leonid Popow und Waleri Rjumin die Rekordzeit von 185 Tagen an Bord aus. Sie konnten zweimal täglich ihre MKFG-Multispektralkameras, eine Sonderanfertigung der DDR-Betriebe Carl Zeiss Jena, auf ausgewählte Ziele in den USA richten und, was kein Roboter vermag, sofort auswerten.

Der Raumfahrtfachmann Jasani schätzt, daß die Russen zu ähnlich guten Ergebnissen kommen wie die Amerikaner. Deshalb hat sich bis zum neuen US-Unterhändler Eugene Rostow auch noch niemand über mangelnde Verifizierung beklagt.

Ein Problem liegt allerdings dort, wo der „Faktor Mensch“ die Hauptrolle spielt: bei der Beurteilung der gesammelten Materialfülle. „CIA-Analytiker sind in technischen Dingen perfekt, vor allem, wenn Fragen mit Zahlen beantwortet werden können“, erläutert ein Mitglied der US-Sicherheitsbehörde NSA, „aber sie haben fast die Invasion in Afghanistan verpaßt, nachdem sie sechs Monate lang den Aufmarsch beobachtet hatten. Sie wollten nicht glauben, daß die Russen einmarschieren. Sie sind voreingenommen und wagen es nicht, Überraschungen vorherzusagen.“

Falls es je zu einem Krieg zwischen den Supermächten käme, würde der Abschuß der „Himmelsspione“ wohl zu den ersten Kampfmaßnahmen gehören. Beide Supermächte haben für diesen Zweck „Killer-Satelliten“ entwickelt. Die USA sogar noch mehr: Im Ernstfall können sie Ersatz-Satelliten, die derzeit 1000 Kilometer von der Erde entfernt im Warte-Zustand rotieren, reaktivieren und so zerstörte KH-11 ersetzen — zumindest für einige entscheidende Stunden. Codebezeichnung des Programms für die Beobachtung des nuklearen Weltuntergangs: „Dark Satellite“ — dunkler Satellit.

Mario R. Dederichs

Zeichnung: Otmar Goller

»Gläserner« Riese Sowjetunion

Spionageflugzeuge, Satelliten und Abhörstationen der USA (weiß und schwarz) erlauben pausenlose Kontrolle sowjetischer Raketensilos, Testanlagen und Probeflüge (rot)

Frieden auftraten,dies bei Dingen wie Untertassen,die gar nicht existier=ten und dennoch "heute eine starke psychologische Reaktion hervorrufen." Inwieweit die Aussagen von Captain Ed Ruppelt der Tatsächlichkeit entspri=ngen,sei dahingestellt." Im weiteren war in Nr.5 von JUFOF von 1981 zu lesen,daß "GEP interviewt Illo Brand,MUFON-CES" zu erwarten sei,wo sich der liebe Untertassen-und ETH-Freund mit wissenschaftlicher Schminke auch über CENAP auslies und einige recht freche Anmerkungen über die UFO-Szene machte,dabei MUFON-CES hochqualifizierend in Glorienschein projizierend, was natürlich so auch gar NICHT GEHT.Also kommen wir hier zum MUFON-CES-Teil meiner Ausführungen im Brief vom 5.1o.1981 an die GEP,Postfach 2361, D-588o Lüdenscheid 1,der im dortigen Heft bisweilen unveröffentlicht blieb und nun zur Freude aller im CENAP REPORT publik wird:"Nun zu MUFON-CES. Hier stellt I.Brand (ich verwendete den Originalnachnamen dort) seine eli=täre MUFON-CES vor und alles andere ist Mist und Kindereien;wenn auch eini=ges bei MUFON-CES ebenfalls eine wissenschaftliche Spielerei ist und man von entrückten Wissenschafts-UFOlogen hier sprechen kann.Schon allein die Titierungen der tollsten Untertassenfälle mit sensationellen Nebeneffekten und Wirkungen in den Tagungsbäden zeigt auf,was das Gedankengut der Ver=antwortlichen ist:jeder Bericht ist gut um Heim zu stützen und darauf läuft es schließlich hinaus,UFOs sind modernes Mittel zum Zweck und schaf=fen so den wissenschaftlichen Anreiz sich mit Heim auseinanderzusetzen. Geschickt wird bei MUFON-CES taktiert und man vergibt Döschenweise IFOs/UFOs,wenn auch ein Groß UFOs den Münchnern und Feldkirchner-Himmel über=schwemmen.Beeindrucken soll der Aufbau der Wissenschafts-Pseudo-Truppe vor allen andere Gruppierungen in der UFO-Szene und die selbstverherrlich=ten Selbstdarstellungen gehen einem auf den Geist.Auch den UFO-Lösern all=gemeiner,behördlicher Art ist die MUFON-CES nicht wohlgesinnt,warum eigent=lich? Die USAF hat gute UFO-Aufklärungsarbeit geleistet in einer UFO-fie=brigen Zeit,das muß man anerkennen,auch wenn aufgrund einiger Lieblings=fälle die Lösungen einem nicht paßen,weil dadurch wieder ein Meilenstein in einer fadenscheinigen 'Beweiskette' abgebaut wird und das ist ja die MUFON-CES-Angst und somit kommen wir zum niedrigen Niveau der UFOlogen zurück! Wo ist da der Unterschied? Nur im Namen un Äußerlichen,mehr nicht. Heute stellt sich mir die Frage,warum es Leute gibt,die vor MUFON-CES den Hut ziehen,die künstliche UFO schaffen,wo gar keine sind und so das DUIST-Billigniveau genau treffen.Hier ein Beispiel aus dem neuen MUFON-CES-Buch auf Seite 63:2.5.1972,Wiener Neustadt.Das sehr stark reflektierende runde "mit einem Balkenkreuz versehene" Objekt kann nicht identifiziert werden,verschwindet plötzlich,Rätsel über Rätsel bauen die wissenschaft=lichen Gaukler auf.Eine Zeitung wird aus München zitiert,Quellen von vor Ort sind uninteressant,weil sie das Rätsel sprengen.Originalschlagzeile KURIER,Wien,vom 3.5.1972:"Himmelserscheinung ist ein Wetterballon",ein Wetterballon wie viele andere schon UFOs projizierten.Um solche Dinge

festzustellen,brauchen wir keine 6.Dimension und Informationsrüssel aus Parallelwelten,sondern nur einen wachen Verstand und ein kleines bißchen Fingerspitzengefühl für Recherchen! Es ist hier klarzustellen,daß wir MUFON-CES nicht als 'Gegner' betrachten,sondern starken Respekt vor ge=wißen Teilen der Arbeit dort haben,aber darum lassen wir uns nicht von Verputz blenden! CENAP-Mannheim. So,jetzt trocknet mal Eure Schweiß=perlen von der Stirn ab,werte Kollegen von der GEP,aber ich denke das ist die relevante Reaktion auf Hesemann und Illo Brand und ich denke,der vollständige Abdruck des Leserbriefs im nächsten 'Journal' ist wohl fällig,sonst müßte ich dies als ZENSUR betrachten und würde dies dann wohl auch bei einem Nichtabdruck!" Bei einem späteren Telefongespräch zwischen Hanswerner Peiniger und Hansjürgen Köhler kam von der GEP-Seite die Ansicht auf,man liesse sich "nicht erpressen",ein Brief sollte fol=gen und bald ist schon wieder Ostern,ohne das ein Brief kam,aber ich denke nach diesem CR wird einer kommen.

Von den MYSTERIKERN aus Halver will ich erst gar nicht sprechen,welche begierig Meldungen aufnehmen,ohne noch einmal zu erwähnen,durch wenn das Material überreicht wurde,so am Beispiel der 'Bremer Bleikammern'.

UFO NACHRICHTEN.Auch eine Form der Zensur! Im CR 71 wurde unter 'Hirn kaputt?...' der Fall "Kompaß kaputt" aus UN 271 aufgeworfen,wonach ein schwedisches Kampfflugzeug als UFO in Adamskiform fehlinterprediert wurde. Hansjürgen Köhler schrieb so einen geharnischten Brief an die Präsidenten-Familie Veit des UFO-Vereins von Wiesbaden,um somit den Weg freizumachen, einer Gegendarstellung in den UN mit den tatsächlichen Hintergründen des Fotos.Überraschend mußten wir einen Glanzpunkt in UN 272 feststellen,wo auf Seite 9,erste Spalte,gleich oben rechts,vom Otto K.Trill richtig er=kannt wird,daß es sich um irdisches Kampfflugzeug handelt,seltsamer Weise ist die Zeichnung dazu mit etwa S.Auzur oder ähnlich gezeichnet.Auf der selben Seite finden wir zwei Spalten neben in gleicher Höhe "UFO-Beobach=ter" mit einem Beitrag (unfreiwilliger Art) von Dr.Keul über seine psycho=logische Auswertung von UFO-Zeugen,wozu die UN-Red.anmerkte:"Wir schmun=zeln zwar;doch sind wir zugleich tief betrübt und erstaunt über die 'In=telligenz' bestimmter Kreise..." Karl Veit läßt den Geist schweifen:"1981 brachte für die UFOlogie manche bemerkenswerte Überraschungen und diverse Höhepunkte...Das Echo auf die mit außerordentlicher Sorgfalt und Zeugen verfaßten,atemberaubenden Berichte von George Adamskis erster Begegnung mit einem Außerirdischen war derart von Freude,Verständnis und Dankbar=keit (besonders von seiten unserer jüngsten Leserschaft) erfüllt,daß auch die Neuherausgabe seines zweiten umfassenden Erlebniskomplexes "Im Innern der Raumschiffe" als dringende Notwendigkeit angesehen werden muß..." Da kann man nur sagen:Ach,du dickes Eis,auch das noch! Dies trotz einer lie=ben Weihnachtsgrußkarte von mir an Herrn und Frau Veit mit den besten Wün=schen,damit ihre unseelige Arbeit bald beendet ist,dazu Originalton auf

Seite 16 der UN 272:"Da wir außerstande sind,eine Einzelbeantwortung der überaus zahlreichen Glückwünsche,Ermutigungsschreiben,Telefonate und Blu= men,die zu den Festtagen eintraffen,vorzunehmen,erwiedern wir dieselben allen Einsendern auf diesem Wege mit besonders herzlichem Dank!" Wieder ist CENAP verschwiegen worden,wie soll das weiter gehen? Dann war in den UN 272 auf Seite 2 der Hamburger Michel-Fall publiziert worden,zudem ja Ernst Timm recherchierte für die DUIST:"Dieses Ereignis hat besondere Prä= gnanz weil es von einem Polizisten beschworen wird,seine Aufnahme vorliegt, bei der BILD-Zeitung Seite 1 rangiert und seriös gebracht wurde.Auf der BILD-Redaktion gingen laufend Telefonanrufe ein von Personen,die das UFO sahen.Um 11:3o Uhr rief ich seine Frau (Eisenburgers) an...wobei ich ihr die generellen Fakten der UFOlogie nannte und übermittelte ihr eine Sch= nellinformation über die Arbeit der DUIST...Den BILD-Redaktionsdirektor Günter Prinz bat ich...nunmehr unbedingt die ufologische Thematik voll und umfassend in BILD zu übernehmen.Vielleicht gelingt es jetzt die Sprin= ger-Presse für das IFO-Thema zu gewinnen um Breiteninformation zu vollzie= hen,damit jeder weiß,daß WIR nicht die EINZIGEN im All sind." PS der UN- Redaktion:"Wir telefonierten mit Herrn...Eisenburger...Die Form des UFOs stimmt mit dem sogenannten Adamsky-Typ überein:Breite kreisförmige Flan= sch mit dem charakteristischen Kuppelaufbau,in respektabler Größe im Ver= gleich zu der Turmkuppel. Karl L.Veit " Hat doch glatt der Karle Veit in Hamburg angerufen und mit einem UFO-"Zeugen" gesprochen,also direkt Ansätze für soetwas wie RECHERCHEN gezeigt,einfach toll ist das,das war ja schon lange nicht mehr daund ist überhaupt in der deutschen UFO-Szene ein absolutes Novum! Na klar,wenns auch um ein venusisches Scoutschiff geht! Aber wenn Ernst Timm dann ufologische-geschickte Untersuchungen führt und gegen die Unwahrheiten in der Welt gerade BILD und Springer zum Kampf dagegen aufruft,ist dies ausgemachter Quatsch,sind doch gerade die betroffenen selbst große Verbreiter des allgemeinen Unsinns...und dann wird noch dem Sachverwalter Prinz ins Gewißen geredet,BILD möge mehr UFOs brin= gen,ich glaub wir bekommen dieses Jahr noch einiges zum Aufräumen...die Scherben,welche wahnwitzige UFOlogen hinterlassen haben.

Werner Walter,CENAP-Staff

Neues von Woody

Copyright: Bulls Pressedienst

Für jene CENAP REPORT-Leser,die schon dachten Woody wäre ein Opfer der ZEN= SUR...

UFOs über der TÜRKEI

CENAP kann auf Grund von türkischen Mitarbeitern,welche in der Bundesrepublik leben,erstmals Material aus der ansich unbekannten UFO-Region Türkei veröffentlichen.
Es gibt zwar auch in der Türkei seit geraumer Zeit UFO-Gruppen welche sich mit der UFO-Thematik beschäftigen und auch publizieren,doch scheiterte die Übernahme der Berichte an der Sprachbarriere.CENAP selbst hatte schon vor längerer Zeit eine Mitarbeit von ausländischen Interessierten geplant,schon allein der hohen ausländischen Mitbürgern wegen die auch unbekannte Phänomene über der Bundesrepublik-Deutschland beobachten können.
Seit Anfang 1981 hat nun CENAP tüchtige Mitarbeiter bekommen,welche aus der Türkei sind und an dem UFO-Geschehen in Deutschland sowie über ihrer Heimat interessiert sind.
Aziz Tekedereli leitet nun in Erlenbach/Main die türkische CENAP-Vertretung mit Hilfe von Necdet Pusat und Cuma Aribal,welche wir auf Grund ihrer bisherigen Arbeit am 13.02.1982 nach Mannheim ins CENAP-HQ einluden zum persönlichen Kennenlernen und Meinungs- sowie Materialaustauschs.

CENAP-Mitarbeiter Aziz Tekedereli (rechts),Necdet Pusat (Mitte), Cuma Aribal (links) im CENAP-HQ-Mannheim.

So brachte auch Aziz eine Tüte voll Briefen mit, welche er aus der Türkei erhalten hatte auf Grund einer Berichterstattung in der größten türkischen Tageszeitung Hürryet. Aziz hatte die Redaktion von Hürryet wegen Berichterstattungen angerufen, wobei ein Mißverständnis dazu führte, daß Hürryet über CENAP berichtete und Aziz sowie CENAPs Adresse angab. Siehe Original-Hürryet-Bericht, rechts! Dies brachte dann auch eine Briefschwemme von über 200 Anfragen und Mitarbeitwünschen. So schrieben Schülervertreter von Schulklassen bis hin zu Dipl.-Chemiker, aber auch einige wichtige Stellen welche eine Zusammenarbeit wünschten. Die für CENAP anfänglich überraschende Briefflut aus der Türkei, welche zu erst unerklärlich und später sich für sehr nützlich zeigte, brachte optimalen Einblick in das UFO-Geschehen in der Türkei. So bewährte sich auch schon die guten Verbindungen in die Türkei zum Jahreswechsel 81/82, welcher reges UFO-Beobachten über der Türkei brachte, über welches wir nun anschließend berichten können.

Uzaydaki yaşamla ilgilenenlere F. Almanya' dan mesaj var

F. Almanya'nın Mannheim şehrindeki okurlarımızdan Aziz Tekederell, Yıldırım Servis'e gönderdiği mektubunda şunları yazıyor:

"Biz, merkezi Mannheim'de bulunan Uzay Araştırma Grubu (CENAP)'nin üyesi Türk gençleriyiz. Bu merkeze bağlı olarak Evren Birleşim grubu (UFO) üyeleri olarak uzayda yaşayan canlılar ve onların araçları hakkında bilgi ve fotoğraf alışverişi yapmaktayız.

Uzaydaki yaşamı izleyen ve gelen belge ve bilgileri arşivleyen CENAP yetkilileri, bugüne kadar Türkiye'den hiç kimsenin kendileri ile yazışma bağlantısı kurmadıklarını ileri sürmüşlerdir.

Yıldırım Servis'ten ricamız, yayın yolu ile bu duyurumuzu Anayurt'daki kardeşlerimize ve ağabeylerimize duyurmasıdır.

Sanırız, bizimle bağlantı kuracak bazı kimseler çıkar."

Bu konu ile ilgilenecek olanlara hem okurumuzun ve hem de uzay araştırma grubunun adreslerini aşağıda sunuyoruz.

Alman kuruluşunun adresi: CENAP H.Khler Limbacher Str. 6 6800 Mannheim 52

Okurumuzun adresi: Aziz Tekederell Postfach 1342-Deutschland 8765 Erlenba-ch Main Deutcshland

22.04.81 / Hürryet

UFO über BURSA beobachtet.

ISTANBUL
YALOVA
BURSA
ANKARA

Bursa'da da Uçan daire görülmüş

BURSA (hha) - Aksaray ilçesi yakınlarında görülen ve uçan-daire olduğu sanılan esrarengiz gök cisminin yarattığı heyecan sürerken Yalova yolu Süpürgelik mevkiinde üç hafta önce yine uçan daireye benzeyen iki gök cisminin Bursalı bir işadamı ve iki arkadaşı tarafından görüldüğü öne sürüldü.

Bursalı işadamı, olayı çözümleyemedikleri için bugüne kadar konuyu kimseye açmak istemediklerini belirterek söyle dedi:

-"Kendi arabamla İstanbul'a vapurla geçmek üzere Yalova'ya gidiyordum. Süpürgelik mevkiine geldiğimizde yolun sol tarafında iki yeşil ışık gördük. Havada yanyana çok yavaş ve sessiz hareket eden iki cismi önce uçak ya da helikopter sandık. Ama çok yavaş hareket ediyorlardı. Yolun üzerine geldiklerinde yerden 300 metre yüksekliğinde iki elips biçimli cismi farkettik."

HÜRRİYET 27-12-1981

Nachdem schon einmal beim Dorf Aksaray ein unbekanntes Flugobjekt beobachtet werden konnte, wurden mochmals zwei Flugobjekte beobachtet.
Diese konnte ein Kaufmann mit seinen beiden Freunden beobachten.
Der Kaufmann beschrieb dies so;
"Mit meinem Auto fahre ich Yalova für unser Dorf, wobei ich mit dem Schiff über den Marmara-See nach Istanbul fahre. Als wir zum Kreisdorf Süpürgelik kamen, konnten wir links von der Straße, zwei grüne Lichter beobachten. Diese bewegten sich nebeneinander sehr langsam und lautlos. Zu erst dachten wir, das dies ein Flugzeug oder Hubschrauber wäre, doch diese beiden Körper flogen sehr langsam und flogen in einer Höhe von ca. 300m über die Straße, bei der wir elliptische Formen sehen konnten.

3 Ocak 1982 Pazar D 7636 A

Hürriy[et]

TÜRKİYE TÜRKLERİNDİR

3 Januar 1982/53.
SONNTAG
Jahr:34 No:12157

GÜNLÜK MÜSTAKİL SİYASÎ GAZETE

Kurucuşu: SEDAT SİMAVİ (1896-1953)

Son 15 günde üçüncü kez görüldü

Esrarengiz gök cismi heyecan yarattı

In den letzten 15 Tagen drei mal gesehen
Mysteriöses Raumschiff verursachte Aufregung

An Aksarays Himmel konnte wieder ein leuchtender Flugkörper in 800-1000m Höhe in Zick-Zack-Kurs beobachtet werden.Dieser mysteriöse Flugkörper war 10 mal größer als ein Stern.
Am vorherigen Abend,um 19.05 erschien am Himmel ein stark leuchtendes Licht.Viele Leute sagten:"Die Untertasse kommt wieder" und gingen auf die Straße.Bevor der Flugkörper mit großer Geschwindigkeit vor den Augen der Beobachter verschwand,flog dieser um 20.05 in Richtung Stadt Konya.
Ebenfalls konnte vor 2 Tagen,15km weit von Aksaray,beim Dorf Tokasis ein Flugkörper beobachtet werden.Einige Leute sagen, daß dieser Flugkörper die Form von einem "Ei" und andere von einer Ellipse hatte.
Zum ersten Male,konnte der Flugkörper am 16.Dezember beobachtet werden.Am 21.Dezember konnte es von allen Stadtbewohnern und von Sicherheitsbeamten beobachtet werden.
Polizei-Kommandant,Rittmeister Orhan Gelen wollte Funkgerät benutzen,aber es lief nicht.Orhan Gelen sagte aus,das der Flugkörper so Groß wie ein Zimmer gewesen sei. - Hürriyet/3.01.82

- -

In Edirne mysteriöser Himmelskörper zum zweiten Male beobachtet.

HAVSA(Edirne)-hha- Über Havsas Himmel konnte ein fremder Himmelskörper beobachtet werden.
Ein fremder Flugkörper flog Donnerstag-Nacht um 22.00 Uhr,sehr niedrig und unterbrach den Radioempfang älterer Bürger.Dorf-Taptik's Volksschullehrer Sevket Ayaz und der Bauer Recep Varol berichteten;
Der Flugkörper flog in ca. 100m Höhe über uns mit ca. 40-50km/h Geschwindigkeit.

Esrarengiz gök cismi Edirne'de ikinci kez görüldü

Hürriyet 17-1-1982

HAVSA (Edirne) (bha)- Garip gök cismi Havsa semalarında görülmeye devam ediyor.

Geçtiğimiz pazar günü Arpaç köyünde görülen ve halka heyecanlı dakikalar yaşatan gök cismi bu kez de Taptık köyünde görüldü. Perşembe gecesi saat 22.00 sıralarında çok alçaktan geçerek radyoların tamamen susmasına neden olan gök cismini gören Taptık Köyü İlkokulu öğretmeni **Şevket Ayaz** ve köylülerden **Recep Varol** şöyle konuştular:

"100 metre üzerimizden yaklaşık 40-50 kilometre hızla geçen gök cismi köy lokantasında çalan radyoyu tamamen susturdu. Bu cisim bir kaplumbağaya benziyordu. Etrafından sarı ve kırmızı ışıklar saçıyordu. Köyümüze 10 kilometre uzakta, Kurapa köyü yamaçlarına kadar gitti. Birden yusyuvarlak olarak gözden kayboldu. İlk gördüğümüz anda 5 metre çapında bir küre büyüklüğündeydi."

Zu diesem Zeitpunkt, fiel im Dorf-Restaurant das Radio total aus. Der Flugkörper sah aus wie eine "Schildkröte. Von allen Seiten strahlte es gelbes und rotes Licht. Dieser flog bis zum Dorf Krupa, das ca. 10km von uns weg ist. Über der Bergwand bei Krupa wurde der Flugkörper plötzlich zum Kreis und verschwand. Der Durchmesser des Körpers war ca. 5m. - Hürriyet/17.01.1982

Gökcismi, aynı günde 3 yerde birden görüldü

Görüldüğü her yerde halk arasında panik ve heyecan yaratan gök cismi önceki gün Türkiye'nin 3 yerinde birden izlendi. Esrarengiz cisim, Niğde'de de 7-10 dakika süreyle etrafa beyaz ve açık yeşil ışıklar saçtı. Edirne Havsa'da ise 600-1000 metre yükseklikte izlenen gök cismi, 5 dakikalık süreden sonra korkunç bir hızla gözden kayboldu. İzmir'de de alev rengini alan esrarengiz cisim, 45 dakika süreyle gökyüzünde kaldı ve daha sonra küçülerek aniden yok oldu.

AM SELBEN TAGE HIMMELSKÖRPER 3 MAL BEOBACHTET

hha- Innerhalb 300 Minuten wurde ein Flugkörper 3 mal in verschiedenen Städten beobachtet. Gestern über der Provinzstadt - Gümüsler (Kreis Niğde) um 19.05, in Havsa (Kreis Edirne) um 21.35 und in Izmir um 23.30 von vielen Menschen beobachtet.

Fortsetzung in CR-74/April 82

Aziz Tekedereli/CENAP
Hansjürgen Köhler/CENAP

CENAP

centrales erforschungsnetz
außergewöhnlicher phänomene

Hansjürgen Köhler · Limbacher Str. 6 · 6800 Mannheim 52
Telefon (0621) 707633

Werner Walter · Eisenacher Weg 16 · 6800 Mannheim 31
Tel. (0621) 701370
Postscheck Ludwigshafen Kto. 79082-673

Liebe Leser...

Mannheim, den 1o.März 1982

Jetzt ist es raus:
Ab Nr.9/82 der BUNTEn-Illustrierten aus Offenburg wird in dieser Publikation mindestens vier Wochen lang die Serie "Ufo-Spuk oder Wirklichkeit" veröffentlicht werden.Der 'Anmacher' war das Ham=burg-"UFO" von Herrn Eisenburger,welches hier zum ersten Mal GANZ=SEITIG und in COLOR der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde.
Und sogleich die Lösung offensichtlich wurde:

eine sogenannte Katadioptrie (Linsenspiegelung) hervorge=rufen durch das Blaulicht des Streifenwagens im Bildvor=dergrund,schwach ist gar auf Bodenniveau am Heck des Fahr=zeugs eine weitere rötliche Reflektion sichtbar.

Das Foto von Herrn Eisenburger ist keine UFO-Aufnahme! Zu diesem Schluß kommen auch Klaus Webner,Adolf Schneider,Roland Gehardt und Jochen Ickinger nach Begutachtung der Aufnahme.Überraschender Weise macht die BUNTE in einer Dokumentation von Ernst Meckelburg (den kennen wir doch schon!) weitere Rückschritte ins Jahr 1947,also in die finsterste UFOlogen-Steinzeit,wenn sie als weiteres Bildmaterial simple Wolkenbildungen als "Ufos über Brasilien.Das Originalfoto ist im Besitz der brasilianischen Luftwaffe." und "Ein Ufo über dem US-Staat South Dakota.5o Augenzeugen sahen das Phänomen." anbietet,mit der Absicht,hieraus dokumentarisch-authentische UFO-Fotos realer Rätselkörper zu machen.Das ist das unterste Niveau der Berichterstat=tung im UFO NACHRICHTEN-Stil! Somit ist diese Serie der BUNTE auf gar keinen Fall dazu geeignet,die Öffentlichkeit SERIÖS und OBJEKTIV zu informieren,hier werden wieder einmal 'Opium-Träume fürs Volk' ver=kauft.Schreiben daher auch Sie einen geharnischten Leserbrief an die Redaktion der BUNTE,Postfach 123o,76oo Offenburg und verweisen Sie auf die ernsthafte Untersuchungstätigkeit des CENAP! So wurde mit Datum des 25.Februar 1982 direkt an Frau Sabine Zimmermann von der BUNTEn eine umfangreiche Materialsendung nebst Brief (nach einem vorherigen Telefonat) durch W Walter geschickt.Die ESOTERA Nr.3/82 war sich auch nicht zu blöd "Das UFO-Foto von Hamburg" nachzudrucken. Dort spricht man gar vom "wohl interessantesten UFO-Dokument der Bundesrepublik" und behauptet "Nachtaufnahme eines Polizisten zeigt ein unidentifizierbares rotes Objekt"...was soll denn dieser Quatsch?